



Laibacher Zeitung.

Samstag den 6. September.

Ilyrien.

Die k. k. illyr. Landesstelle hat die erledigte Steuereinnehmersstelle bei dem l. f. Bezirks - Commissariate in Senosetsch, dem Amtsschreiber des l. f. Bezirks - Commissariates in Krainburg, Joseph Clemens von Franken, verliehen. — Laibach den 22. August 1845.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. 1. M., das Lehramt der medicinischen Klinik für Wundärzte an der Universität zu Lemberg, dem ehemaligen Assistenten der medicinischen Klinik für Aerzte an der Wiener Universität, Doctor Franz Sehetmayer, allergnädigst zu verleihen geruhet.

(W. 3.)

Schweiz.

Die Staatszeitung der katholischen Schweiz vom 25. August enthält unter der Aufschrift: „Die Klosterfrage und ihre Folgen“ folgenden Artikel: „Die Klosterfrage hat auch an der diesjährigen Tagsatzung die bundesgemäße Erledigung nicht gefunden. Der unheilvolle Zankapsel, der von Aargau unter die schweizerische Bevölkerung geworfen worden, bleibt noch am Baume des Bösen hängen. Das Unrecht wuchert fort. Die katholischen Cantone haben auch dieses Jahr ihre gerechten Forderungen erneuert und nachgewiesen die traurigen Folgen, die aus der ungerechten Politik Aargau's hervorgegangen. Der Gesandte von Schwyz, Herr Landammann Ab-Überg, äußerte sich bei der Behandlung dieser Frage unter Anderm folgendermaßen: „Man suchte sich letztes Jahr, wie es 1843 bei der über diese Frage geplagten verhängnisvollen Beratung der eidgenössischen Tagsatzung schon geschehen ist, von mehreren Seiten mit dem Gedanken zu trösten, wenn einmal diese Klosterangelegenheit aus Abschied und Tractanden entfernt sey, so werde selbe bald der Vergessenheit anheimfallen, die Ruhe und

Eintracht wiederkehren und Alles sich wiederum besser gestalten &c. Was war nun die Folge? Ist es etwa wirklich besser geworden? oder aber, hat sich nicht vielmehr die Warnung und die Wahrheit bestätigt, daß die Wohlfahrt des Vaterlandes einzig und unbedingt in Festhaltung am Rechte, in Heilighaltung des Bundes und in der Treue am gegebenen Worte gegründet sey? Fragen wir uns ohne Rückhalt und leidenschaftslos mit brüderlicher Aufrichtigkeit: hat der Geist, welcher die Klosteraufhebung hervorgerufen, es hiebei bewandt seyn lassen, ist er anders und namentlich ruhiger geworden? sind keine Verlehrungen des religiösen Glaubens, der kirchlichen Ordnung, der confessionellen Rechte seither mehr vorgefallen? blieben das Gewissen, die Rechte und Güter der Katholiken ungekränkt? wurde inzwischen die Ruhe, die Souveränität und die Rechte der Cantone nirgends mehr gestört, die Landfriedensverträge gehalten in Wort, Schrift und That? oder war es der gleiche Klosterfeindliche Geist, der seit der Sanction des Bundesbruchs aufs Neue als ein Geist der Zwietracht, der Zersetzung, des Unheils, der Unruhe und des Verderbens unaufhaltsam, wie früher, fortgeschritten ist und das so schöne, gesegnete und ehemals geachtete Vaterland dem Abgrund und der Auflösung nahe gebracht hat?? — Die beste Antwort hierüber bilden eine Reihe der unglücklichsten Thatsachen, wie sie in den Cantonen und in der Eidgenossenschaft einander schnell folgten und bei der vorhergegangenen Berathung zum Theil aufgezählt worden sind, auch ein bleibendes (wäre zu wünschen ebenso rühmliches) Andenken im Innern und Auslande zurückgelassen haben. Doch gehen wir zu der entgegengesetzten Betrachtung über und fragen mit uns: Ist in dieser Angelegenheit der Klöster beim katholischen Volke die Vergessenheit eingetreten, wie es viele wünschten und vielleicht auch hofften? Hat sich diese Bundes- und Klosterfrage nur als Sache

„einiger Führer und eines kleinen Haufens Mißleiteter herausgestellt, wie man vorgab und sogar zu behaupten wagte? oder ist sie eine wahrhaft volksthümliche geworden in allen Cantonen der Schweiz? Untersuchen und fragen wir, ob nun das Volk in den gleichgesinnten katholischen Cantonen nicht entschiedener, „einiger, eifriger und stärker geworden sey? ob die katholische Bevölkerung der paritätischen Cantone, theils aus Mißtrauen gegen ihre Behörden, theils aus Angstlichkeit für ihre confessionellen Rechte, sich nicht näher mit einander verbunden habe, und mit vereinten Kräften ihre Unabhängigkeit von paritätischen Behörden, ihre Gleichberechtigung anstrebe? Untersuchen und fragen wir, ob die Katholiken überhaupt nicht immer mehr Unabhängigkeit an ihren Glauben, an ihre Rechte, an ihre geistlichen Stiftungen an Tag legen, und ob nicht die entschiedensten Sympathien zwischen dem katholischen Volke sich überall kund geben? Untersuchen und fragen wir sodann, woher dieses Alles gekommen sey, so werden wir finden, daß eben im Kampf (der Katholiken) gegen die Unterdrückung und Verleugnung ihres religiösen Glaubens, ihrer Freiheit, ihrer Uebungen, ihrer Rechte und Einrichtungen in Kirchen und Schulen, im Kampf für eine christkatholische Erziehung und Bildung der Jugend, für ihre kirchlichen Stiftungen, Güter und Priester die Ursache liegt, — finden, daß aus diesen ungerechten Verfolgungen der Kampf und aus selbem die Wahrheit und die Überzeugung, sowie dann die Einigkeit, der Eifer und die Kraft des katholischen Volkes hervorgegangen ist; und gestehen wir uns schließlich noch mit all eidgenössischer Offenheit, daß in allem diesem der unwiderstprechliche und zugleich für die Katholiken ehrenvolle Beweis der Entschlossenheit und Ausharrung in Sachen ihrer Confession, der ebenso unerschütterlichen Zuversicht auf den Sieg ihrer gerechten Sache, auf eine bessere Zukunft und auf die Alles leitende Worschung liegt. — Andere Verhältnisse will der sprechende Gesandte nicht anführen, es genügt mit dieser einfachen Betrachtung über die jüngste Vergangenheit, einerseits die Quellen der Zwietracht und des Unheils, und anderseits die Kraft des Christenthums und des Rechts in dem Herzen des biedern Volkes nachgewiesen zu haben, und es gibt sich der Stand Schwyz auch in dieser Angelegenheit gerne der Hoffnung hin, es werde erkannt werden, daß es wohl jetzt Zeit ist, den Frieden und die Wohlfahrt des Vaterlandes mehr zu berücksichtigen, und daß in nächster Zukunft der Sühnung des Unrechts in bundesbrüderlichem Geiste angestrebt werde.“ — Indem die Gesandtschaften der bündesgetreuen Cantone instructionsgemäß den Antrag

stellten, daß alle durch das Großerathsdecreet von Aarau vom 13. Jänner 1841 aufgehobenen Klöster wieder in ihre bundeigemäßen Rechte eingesetzt werden, fügten sie noch die Erklärung bei, daß sie von diesem durch die Pflicht gebotenen Begehrungen nicht abstehen können noch dürfen, und daß sie sich stets fort zur Erreichung dieses Zweckes alle gerechten und geeigneten Mittel vorbehalten.

(Dest. B.)

W e u r t s c h l a n d.

München, 26. August. Gestern Abends nach 9 Uhr sind die mit den Standbildern des Canal-Denkmales (die Statuen der Donau und des Mains) befrachteten beiden Schiffe von Kelheim im hiesigen Canalhafen eingelaufen. Die Fahrt mußte, als die erste auf dieser Canalstrecke, mit besonderer Vorsicht unternommen werden, wodurch das schon in den Nachmittagsstunden erwartete Eintreffen der Fahrzeuge sich verzögerte. Allenthalben empfing sie der Freudenruf der anwohnenden Bevölkerungen. Eine große Menschenmenge wogte bis spät in den Abend an dem hiesigen Canalhafen auf und ab, in welchem alle Schiffe zu Ehren des Königlichen Doppelfestes mit Flaggen festlich geschmückt waren. Auch am heutigen Morgen fanden sich viele Zuschauer ein, um die durch Größe und meisterhafte Ausführung imponirenden Standbilder zu bewundern, die sodann um 9 Uhr zu ihrer Bestimmung abgingen. Die regelmäßige Schiffsfahrt wird nunmehr auf der ganzen Ausdehnung des Canals beginnen, und König Ludwig erlebt die Freude, sein großes Werk an eben dem Tage vollendet zu sehen, an welchem die Worschung Ihm durch die Geburt eines zweiten Enkels eine neue Bürgschaft für die segensreiche Fortdauer Seines Herrscherstammes schenkte!

Coburg, 26. August. Vor gestern wurden die acht jungen Damen, welche an der Ehrenpforte beim Einzuge in Coburg Blumenbouquets und Gedichte den Königinnen von England und Belgien überreichten, mit werthvollen goldenen Brochen beschenkt; sie hatten früher schon die Ehre, zum Hofball gezogen zu werden. Gestern Abends wurde Guglow's Lustspiel: „Zopf und Schwert“ in dem überfüllten Hoftheater gegeben; der Empfang der Königin von England war wie in den beiden ersten Darstellungen. Am Schlusse wurde nach der Melodie God save the Queen ein kurzes Abschiedsgedicht gesungen. Heute, am Geburtstag des Prinzen Albert Hoheit, war Tagreise durch die Musik des herzogl. Regiments; alle Herrschaften werden in der Rosenau speisen. Am Abende wird daselbst Concert statt finden. Unter den Musikkücken befinden sich ein Andante und Rondo nach Motiven aus Compositio-nen unseres Herzogs, vergetragen von dem Flötisten

Drouet, ein Duett von der Composition des Prinzen Albert, gesungen von Dem. Halbreiter und Herrn Hofer, zwei Gesangsvorträge des Herrn Tichatschek, dann Finale aus Lucia von Lammermoor, Sertet aus dem unterbrochenen Opferfeste &c. Auf dem Schießplatz zu Coburg wird von der Schützengesellschaft zu Ehren des Tags ein sogenanntes Hirschschießen gegeben, und ein Festdiner gehalten. Auf morgen ist die Abreise der Königin Victoria nach Gotha noch bestimmt. Ihre Majestät wird in Meiningen bei Seiner Hoheit dem Herzoge mit den sie begleitenden Herrschäften speisen, in Reinhardtsbrunn übernachten, und am 28. den Einzug in Gotha halten. Die belgischen Majestäten bleiben morgen noch hier.

Coburg, 27. August. Heute haben Ihre Majestät die Königin von England, Prinz Albert, die Frau Herzogin von Kent und die übrigen hohen Gäste unsere Stadt verlassen, um über Meiningen und Reinhardtsbrunn nach Gotha zu reisen. Der Aufenthalt der Königin in beiden Städten wird 6 — 7 Tage dauern, und die Rückreise nach England über Fulda und Frankfurt gehen.

(W. B.)

Belgien.

Am 19. August brach über dem wohlhabenden Dorfe Sevenbergen, in der Provinz Nord-Brabant, ein schweres Gewitter los, während bald darauf eine aus Südwesten kommende Windrose, über dasselbe hingehend, kreuzweise in einer langen Strecke Alles, was ihr im Wege stand, vernichtete, Häuser und Scheunen umstürzte, Bäume fortwirrte und zur Erde warf und eine über dem Hafen liegende Brücke zertrümmerte. Glücklicher Weise hat man bei dieser Verwüstung nur wenige Menschenleben zu bedauern. Ein Kind ward gleich unter den Trümmern begraben. Ein Zimmermeister wird noch vermisst, und ein Knecht wurde in einer Scheune tott gefunden. Am derselben Tage hat auch in der Gegend von Trier ein orkanartiger Wirbelwind an Häusern, Bäumen und Feldern ungeheuere Verheerungen angerichtet.

(W. B.)

Frankreich.

Durch die jüngst erfolgte Entbindung der Prinzessin von Sachsen-Coburg hat sich die Familie des Königs der Franzosen abermals vermehrt. Ludwig Philipp ist somit Großvater von elf Enkel-Kindern; nämlich zwei Kindern des Herzogs von Orleans, drei Kindern der Königin der Belgier, zwei Kindern des Herzogs von Nemours, einem Kinde der verstorbenen Prinzessin Marie, einem Kinde des Prinzen von Joinville, und zwei Kindern der Herzogin von Sachsen-Coburg.

(W. B.)

Spanien.

Pariser Blätter bringen Nachrichten aus Madrid vom 19. August, welche durch Courier angelangt sind. Es hatten sich wegen des neuen Steuer-Systems Volks-Zusammenrottungen in Madrid gebildet; alle Läden wurden geschlossen, und die bewaffnete Macht schritt ein. Einsprengende Reitermassen und eine Flintensalve zerstreuten die Volksmenge; dabei wurden zwei Personen getötet, andererseits aber auch zwei Officiere und ein Sergeant schwer verwundet. Die ganze Besatzung von Madrid stand unter Waffen, alle Posten waren verdoppelt, bedeutende Verstärkungen waren aus Cuenca und Guadalajara eingetroffen. Die in Madrid anwesenden Minister hatten den General-Capitän ermächtigt, im Nothfalle die Provinz Madrid in Belagerungsstand zu erklären. Die Stadt war bei Abgang des Couriers ziemlich ruhig, obgleich noch in einer Aufregung. Der Gese politico hatte eine strenge Proclamation erlassen, worin er unter Strafandrohung die Wiedereröffnung der Läden anordnete.

Alle Correspondenzen aus Spanien lassen vermuten, das Cabinet Narvaez werde sich auflösen müssen.

(W. B.)

Wallachei.

Bukarest, den 27. Juli. Bekanntlich hatte die hiesige Regierung zur vollkommenen Bewachung der diesseitigen Donauufer und des Fahrwesens beschlossen, Kanonierboote, ganz nach dem Modell der k. k. österreichischen Csaiken, erbauen und einzurichten, und den Dienst darauf durch hiesige eigends dazu einzubürende Mannschaft besorgen zu lassen, zu welchem Zwecke man im geeigneten Wege um gefällige Aus hilfe und Belehrung mittelst des slobl k. k. Csaikesten-Bataillons gebeten hatte; vor wenigen Tagen sind nun drei solche Kanonier-Csaiken mit der zum Dienste nöthigen Bemannung und einem Officier, die Donau herab schwimmend, in Giurgiu gelandet, Herr Oberst Banoff, Chef des Generalstabes Sr. Durchlaucht des Fürsten, von deren zu erfolgenden Ankunft früher unterrichtet, war bei ihrer Ankunft gegenwärtig und empfing sie mit allen militärischen Ehren, nachdem die üblichen Begrüßungen sowohl bei der jenseitigen türkischen Festung Ruschtsuk als auch hier geleistet und erwiedert worden waren. Am folgenden Tage sehten die Boote ihre Reise nach Braila fort, wo sie ihr Stand Quartier haben, und von dort ihre Uebungsfahrten mit der ihnen beizugebenden hiesigen Mannschaft an dem diesseitigen Donau-Ufer auf- und abwärts antreten werden.

(W. B.)

Constantinopel, 20. August. Se. königl. Hoheit der Herzog von Montpensier ist am 17. d.

M. auf der Dampfsregatte „Gomer“ in den Bospor eingelaufen, und, nachdem er durch den grösseren Theil des Canals bis Bujukdere gefahren, wo er von den daselbst stationirten österreichischen und russischen Kriegsschiffen begrüßt wurde, nach San Stefano, am Meere von Marmara, zurückgekehrt, um dort in einem ihm angewiesenen grossherrlichen Kioske die Quarantine zu bestehen.

Der Finanzminister Musa Safweti Pascha, welcher in den letzten verflossenen Jahren auf die Angelegenheiten dieses Reiches einen so großen Einfluss ausgeübt hatte, ist am 13. Abends seiner Stelle enthoben, und selbe dem Nasz Pascha, der sie bereits in früheren Jahren bekleidet hatte, verliehen worden. Die interimistische Leitung des auswärtigen Departements wurde für die Dauer der Abwesenheit Schekib Efendi's, der sich bekanntlich mit einer speciellen Sendung nach Syrien begibt, dem ehemaligen Botschafter am Londoner Hofe und seitherigem Mitglied des Reichsraths, Ali Efendi, anvertraut. Mustafa Efendi, Bruder des abgesetzten Finanzministers und bisher Musse-schar im Arsenal, ist gleichfalls entfernt, und dieses Amt dem Mudir von Lophana, Tewfik Bei, verliehen worden, der hierin den Mufti Bei, gewesenen Botschafter in Wien, zum Nachfolger erhielt.

(Dest. B.)

Bermischte Nachrichten.

(Die Eisenbahn-Draubrücke mit amerikanischer Construction in Marburg. Mitgetheilt von J. S. Pichler im Allg. Ind. und Gewobl.) In der Nähe des Stationsplatzes der k. k. südl. Staats-Eisenbahn entsteht ein großes Werk, welches seinen Meister lobt — die wunderschöne Eisenbahnbrücke mit der amerikanischen Construction über den stürzen, aber reisenden großen Draustrom, nach Angabe des um das Eisenbahniwesen im österreichischen Staate so verdienstvollen Herrn Dr. Carl Ghega, k. k. Rathes und Inspectors der Staats-Eisenbahnen.

Die Nivellet dieser Brücke ist über den kleinsten Wasserstand über 10° hoch. Sie besteht aus drei Brückenfeldern, jedes mit 28° lichter Spannung und aus zwei Mittelpfeilern, jeder mit $2' 2''$ Breite und 10° Länge; somit beträgt die Länge der ganzen Brücke zwischen den zwei Landpfeilern $88^{\circ}, 4', 0''$, und jeder Landpfeiler hat die Länge von $5^{\circ}, 3'$ und 8° Breite. Anfangs und am Ende derselben wird ein Ziegelgewölbsbogen von 5° Spannung gezogen, wovon der am linken Ufer errichtete, zur Anlegung einer Straße, jener am rechten Ufer aber zur Erreichung der Symme-

trie hergestellt wird. Indessen ist der Hauptzweck dieser beiden Gewölbsbögen, daß die Landpfeiler nicht über die Hälfte in die Erdböschungen fallen, dieselben mehr herausgehoben erscheinen, und das Flusstbett selbst breiter bleibt.

Am linken Ufer der Drau wird eine fahrbare Bezirksstraße in das freundlich gelegene Dorf Melling, am rechten aber unter den Ziegelgewölbsbögen ein Fußweg nach dem besuchten Wallfahrtsort Maria in der Stauden angelegt.

Der Brücken-Oberbau besteht aus der amerikanischen, eben so gierlichen, als einfachen und künstlichen Brückenholz-Construction über 3° Höhe, nach dem Entwurfe des k. k. Rathes Herrn Dr. Ghega. Ein Gitterwerk aus Holz mit Schrauben befestigt.

Im März 1844 hat der großartige Bau dieser Brücke begonnen, und schon sind gegenwärtig beide Landpfeiler bis zur Faggen-Höhe gelangt, worauf die amerikanische Construction zu ruhen kommt. Eben so ist der rechte Mittelpfeiler bis zur Herstellung des Gesimses fertig, und bei dem linken ist man mit dem Abschneiden der Rostpiloten begriffen; jedoch ist dieser Mittelpfeiler wegen des da über 30° tiefen und sehr schnell steigenden Wassers außerst schwierig zu fundiren, denn der ganze Pfeilergrund wurde aus fast Mann an Mann eingeschlagenen Piloten hergestellt, und selbst zwei Gangdämme müssten angelegt werden. Bei günstigerem Wasserstande, den man nun hofft, dürfte schon binnen vier Wochen mit dem Fundaments-Mauerwerke auf demselben begonnen werden, wo man dann die gänzliche Herstellung binnen zwei Monaten zuverlässig gewährtigen kann.

Lebzigens arbeiten gegenwärtig bei dieser Brücke über 200 Menschen — am linken Mittelpfeiler schon seit langerer Zeit Tag und Nacht; auch liegt der ganze Halbedarf am Zimmerplatze in der Nähe des Baues, und die Arbeit der amerikanischen Construction begann vor einem Monate.

Einen besonders hübschen Prospect erhält diese in ihrer Art meisterhaft hergestellte Brücke vom hiesigen Stationsplatze aus, weil sich der bedeutend hohe Damm der Eisenbahn zwischen demselben im Bogen links darhinzieht.

Am rechten Ufer, beiläufig 200° hinter der Brücke, beginnt dann ein interessanter Einschnitt, dem Anschein nach 7° tief und mit 350° Länge, an welchen sich ein Viaduct mit drei Gewölbsbögen anschließt.

Schön und majestätisch wird das Meisterwerk, wie noch keines in den österreichischen Staaten besteht, dessen Vollendung nur durch den unermüdeten Eifer der den Bau leitenden und mit der Aufsicht über denselben betrauten Herren Eisenbahnbeamten, ungeachtet des seit dem Monate Januar bis Ende Juli d. J. weit über den gewöhnlichen Wasserstand sich erhebenden Draustromes in so kurzer Zeit zu Stande gebracht werden kann.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Brot-, Fleisch- und Fleckfleiderwaren-Tariff in der Stadt Laibach für den Monat September 1845.

Gattung der Feilschaft	Gewicht Preis				Gattung der Feilschaft	Gewicht Preis				
	des Gebäckes					der Fleischgattung				
	dl.	Lth.	Ct.	XL.		dl.	Lth.	Ct.	XL.	
Brot.										
Mundsemmel	—	4	1	1½	Fleiß.					
Ordin. Semmel	—	8	2	1	Rindfleisch ohne Zuwage	1	—	—	7½	
Weizen-Brot.	aus Mund- Semmelteig	—	5	3	1/2	Fleckfleider-Waren.				
aus ordin. Semmelteig	—	11	2	1	Fleck, Lunge und Bries	1	—	—	1¾	
Rocken-Brot	a. 1/4 Weiz- zen- u. 3/4 Kornmehl	1	19	—	Zungenfleisch	—	—	—	2	
Oblatsbrot aus Nach- mehlteig, vulgo Sor- schitz genannt	—	25	2	3	Leber und Milz	—	—	—	3	
	aus Mund- Semmelteig	—	2	2	Herz	—	—	—	3	
	aus ordin. Semmelteig	2	5	—	Nase, Obergau und Unter- gaum	—	—	—	2	
	a. 1/4 Weiz- zen- u. 3/4 Kornmehl	1	13	1	Ochsenfüße	—	—	—	1½	
	—	2	26	2						
	—	3	4	6						

Vorstehende Tafel kommt durch den ganzen Verlauf des Monats von den betreffenden Gewerbsleuten bei Vermeldung strengster Ahdung auf das Genaueste zu beobachten, und es hat Ledermann, der sich durch die Nichtbefolgung von Seite irgend eines Gewerbmannes bevorrechtigt zu sein erachtet, solches dem Stadtmagistrate anzugeben.

Das Bettwerk muss rein gepunktet sein. Früchte und eingepökelte Zungen sind fahrfrei.

Bei einer Fleischabnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe. Oberfüßen, Nieren und den verschledenen bei der Ausförderung sich ergebenden Absätzen von Knochen, Fett und Mark statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, bie von 8 Lach., und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund und sofort verhältnismäßig zuzuwagen, doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaf-, Schweinefleisch u. dgl. zu bedienen.

Cours dom 2. September 1845.

Mittelpreis.

Stadtischuldverschreib.	zu 5 pCt. (in EM.)	112 5/8
dettō detto	— 4	(in EM) 101 3/8
Verluste Obligation. Hofkam- mer. Obligation. d. Zwangs-	zu 5 pCt	112 1/2
Darlehens in Krain u. Koro- ral. Obligat. v. Tyrol. Ver- alberg und Salzburg	zu 4 1/2 **	—
Wien-Stadt-Banco. Obl. zu 2 1/2 pCt. (in EM.)	66	
Obligat der allgem. und Unzär. Hofkammer, der ältern Loin- dardischen Schulden, der in Kreuz und Senna ausge- zimmerten Anteilen	zu 5 pCt.	—
Obligationen der Stände v. Österreich unter und ob der Enns, von Böh- men, Mähren, Schles- sien, Steyermark, Körn- ten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 2 1/2 **	—
Verleihe der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. C. M.	2220 fl. in C. M.	

Fremden-Anzeige
der hier angekommenen und abgereisten.

Am 1. September 1845.

Dr. Dr. Gutter v. Breitenstein, k. k. Oberarzt,
von Prinz Hohenlohe Inf. Regiment, nach Graz —

Hr. Jacob Brandis, Großhandlungsgesellschafter, von Wien nach Venetia. — Hr. Isak Sarky, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Theodor Hiller, Kaufmann, von Wien nach Trieste. — Hr. Ferdinand Weydler, Besitzer, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Coppel, — und Hr. Jacob Mayer, Handelsleute, beide nach Triest.

Den 2. Hr. Delaforest Comte d'Armällé, Besitzer, von Wien nach Triest. — Hr. Rudolph von Meyer, preuß. Second Lieutenant, nach Salzburg. — Hr. Joseph Bocardi, — und Hr. Joseph Parisi, Handelsleute; — Hr. Anton Costellini, Besitzer; — Hr. Franz Seligmann, Dr. der Medicin, — und Hr. Clemens Seligmann, Dr. der Rechte; alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Johann Romano, Handelsmann; — Hr. Carolina Klyma, k. k. Gasse-Controllerin; Witwe; — Hr. Johann Baroni, Kaufmann, — u. Hr. Joseph Kronk, Kaufmannssohn; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Carl Kandler, Besitzer, — und Hr. Georg Möller, k. k. Oberstleutnant vom Grazer Garnisons-Artillerie-Division; beide von Triest nach Graz. — Hr. Franz Benturini, Handlungssagent, von Triest nach Gilli. — Hr. Johann Hackl, Kaufmann, von Triest nach Salzburg.

Den 3. Hr. Joseph Schobenbeck, k. k. Lemberger Magistratsrath, — u. Hr. Ritter v. Grabovsky,

E. preuß. Generalmajor und Festungscommandant zu Wesel; beide nach Wien. — Hr. Alfred Dr. Schep-pard, Advocat; — Hr. Julius Dietrich, Dr. der Medicin; — Hr. Peter Franquet, Ingenieur, — u. Hr. Heinrich Beitelheim, Handelsmann; alle 4 von Graz nach Triest. — Hr. Peter Edl. v. Burlo, k. k. Landrechts-Präsident in Triest, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Theressa Gödel, Gattin des k. k. Consulats-Kanzlisten zu Alexandrien, von Triest nach Gilli. — Hr. Stephan Conti, Auscultant, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Beyer, k. k. Landrechts-Auscultant, — u. Hr. Adrien Boute, Handelsmann; beide von Triest nach Wien.

Den 4. Hr. Carl Egger, Handlungssagent, — u. Hr. Gabriel Dellion, Handelsmann; beide von Triest nach Wien. — Hr. Johann Delkin, k. k. Zeichnungs-Adjunct; — Hr. Wenzel Menzel, Professor, — u. Hr. Johann Faukal, k. k. Generalsrath; alle 3 von Görz nach Wien. — Hr. Friedrich Meyer, Particulier, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Eduard Sangaletti, Dr. der Medicin, — u. Hr. Alois Bolgeri, Handelsmann; beide von Triest nach Graz. — Hr. Dr. Link, Medicinalrath, Director und Professor, von Wien nach Triest. — Hr. August Lybärt, Particulier, von Wien nach Benedig.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 30. August 1845.

Joseph Thomsche, Kncht, alt 31 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Bechfieber.

Den 31. Herr Florian Webers, Fürst Auersperg'scher Hofrat und Güter-Director, alt 82 Jahre, in der Stadt Nr. 206, an Altersschwäche. — Dem Simon Kallan, Realitätenbesitzer, seine Tochter Josepha, alt 12 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 50, am Bechfieber, in Folge scrophulöser Geschwüre.

Den 1. Sept. Dorothea Skerjanz, Institutsarme, alt 67 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 103, an der Brustwassersucht. — Dem Franz Bonaz, Hausbesitzer, sein Kind Agnes, alt 4 Jahre, in der Ternau-Vorstadt Nr. 62, am Kinnbackenkrampf, in Folge einer zufälligen Verbrennung.

Den 3. Antonia Vorber, Arrestaufseherin-Gefilse-Witwe, alt 44 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht. — Herr Joseph Macovis k. k. Militär-Berpfleg'st. Adjunct, alt 59 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 60, am Schlagflus.

Unmerkung. Im Monate August 1845 sind 30 Personen gestorben.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1399. (3)

M a c h r i c h t.

Louis Brauneis, Inspector, Herrschaften-Agent und Häuser-Administrator in Wien, Stadt, Singerstraße, im deutschen Hause Nr. 879, zweiten Stocke, und Inhaber des Gutes Eirknahof im Neustadtler Kreise in Krain, bringt zur gefälligen Kenntnissnahme der P. T. Herrschaften und Gutsinhaber, daß

ihm fortwährend häufige Anfragen und Kaufsaufträge für Güter und Herrschaften in dieser Provinz zukommen, deßwegen er sich zu solchen Kaufs- und Verkaufsunterhandlungen unter portofreien Buschriften hiemit ergebenst empfehlt.

Leibach am 22. August 1845.

Louis Brauneis.

3. 1448. (2)

Steyermärkisch=ständische Kundmachung, betreffend die Eröffnung der ständischen Realschule zu Graz.

Nachdem alle zur Instandsetzung der von den Ständen Steyermärks gegründeten, und von Sr. Majestät mit allerhöchster Entschließung vom 30. Jänner 1844 allernächst genehmigten Realschule in Graz erforderlichen Einleitungen beendigt sind, so wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß diese Lehranstalt mit Beginn des nächstkommenen Schuljahres, d. i. zu Anfang October 1845, in Wirksamkeit treten werde.

Um zugleich dem Wunsche aller Derjenigen, die ihre Söhne oder Pfleglinge an der Wohlthat der Realschule teilnehmen lassen wollen, zu begegnen, wird hier auszugweise aus dem von Sr. Majestät genehmigten Organisationsplane das Wesentliche, was über die Bestimmung und Einrichtung dieser Lehranstalt zu wissen nötig ist, mitgetheilt.

Die ständische Realschule zu Graz ist eine technische Lehranstalt, welche eben so, wie die Realschule des k. k. polytechnischen Institutes zu Wien, die zweifache Bestimmung hat, theils eine Vorbereitungsschule für die höheren technischen Studien, theils eine für sich bestehende bürgerliche Bildungsanstalt zu seyn. Da nämlich die höheren technischen Studien, welche an den oberen Abtheilungen des k. k. polytechnischen Institutes in Wien, und gleichmäßig auch am Joanneum zu Graz gelehrt werden, viele Vorkenntnisse voraussezgen, so hat die Realschule den nächsten Zweck, die Candidaten der Technik, welche sich die höhere Ausbildung zu verschaffen wünschen, mit den nötigen Vorkenntnissen auszurüsten. Diese Bestimmung der Realschule hat daher auch die natürliche Folge, daß von nun an am ständischen Joanneum in der Regel nur solche Individuen zu den technischen Studien zugelassen werden können, die den Lehrers der Realschule bereits mit gutem Erfolge zurückgelegt haben.

Außerdem ist die Realschule aber auch eine Bildungsschule für Jünglinge des Gewerbestandes, welche, ohne weitere Studien machen zu können, aus derselben unmittelbar in das Gewerbeleben überzutreten berufen sind. Diese zahlreiche Classe von Schülern findet in selber eine Anstalt, wo sie theils einzelne wichtige Gegenstände erlernen, die sie, wie z. B. die Rechenkunst, Algebra, Geometrie, technische Zeichnung und Naturgeschichte, im Gewerbsle-

ben unmittelbar mit größtem Nutzen anwenden können, theils aber auch vermittels der religiösen Erziehung und anderer Lehrgegenstände an allgemeiner Bildung gewinnen, einen geläuterten Geschmack erhalten, an das schärfere Denken gewöhnt, der weiteren Belehrung sowohl durch Bücher, als durch mündlichen Verkehr zugänglicher gemacht, und somit in der Folge geschicktere Gewerbsmänner, gute Bürger und zufriedene Menschen werden.

Der Lehrcurs der Realschule umfaßt zwei Jahrgänge, in welchen folgende Gegenstände in der beigesetzten Anzahl wöchentlicher Stunden für jeden Jahrgang vorgetragen werden.

a) Religion in	2	Stunden.
b) deutsche Sprache und Styl	3	"
in	3	"
c) Elementar-Mathematik, d. i. Arithmetik, Algebra und Geometrie, in	4	"
d) technische Zeichnung in	5	"
e) Naturgeschichte, wovon im ersten Jahrgange die Zoolo- gie und Botanik, im zweiten die Mineralogie, in	2	"
f) Geographie in	2	"
g) Kalligraphie (Schönschreib- kunst) in	3	"
h) französische Sprache in	3	"
i) italienische Sprache in	3	"

Zu allen den hier benannten Lehrgegenständen sind die Realschüler verpflichtet; nur findet hinsichtlich der fremden Sprachen die Nachsicht statt, daß eine der beiden gewählt werden kann, und es wird der klugen Beurtheilung der Eltern oder Vormünder empfohlen, jene Sprache zu wählen, welche dem künftigen Berufe der Schüler die zugesagendere ist.

Eine besondere Abtheilung für das Mercantilfach ist derzeit nicht eingerichtet, und dies ist der einzige wesentliche Unterschied, welcher gegenwärtig zwischen der Grazer und Wiener Realschule obwaltet; da aber der Lehrplan für die technischen Fächer in diesen beiden, wie auch an der Prager Realschule derselbe ist, so können die gut absolvierten Schüler der hiesigen Realschule nicht nur in das Joanneum, sondern auch in die höhere technische Abtheilung des k. k. polytechnischen Institutes in Wien und des ständischen technischen Institutes in Prag ungeahndet aufsteigen.

Hinsichtlich der Häufigkeit zum Eintritte in die Realschule wird erforderlich, daß die betreffenden Jünglinge mindestens die dritte Classe der deutschen Hauptschule mit gutem Fortgange und auch das 13. Lebensjahr zurückgelegt haben. Jenen Jöglingen, denen dieses Alter mangelt, wird empfohlen, in der Zwischenzeit die 4. Classe der deutschen Hauptschule zu besuchen, oder in das Gymnasium einzutreten, oder mit der Erlernung der freien Handzeichnung sich zu beschäftigen.

Die Lehrbücher, mit denen die Schüler sich unumgänglich nothwendig zu versehen haben, sind folgende:

1. für die deutsche Sprache und den Styl: die vom Professor Michael Hurler verfaßten Lehrbücher, 2 Bände, ausgelegt in Wien bei Carl Gerold;

2. für die Elementar-Mathematik die gleichnamigen Lehrbücher vom Professor Beskiba, 3 Bände, Wien bei Wallishauser;
3. für die Naturgeschichte: Lehrbuch der Naturgeschichte und Geognosie, von F. X. Zippe, Wien im Verlage der k. k. Schulbücher-Verschleiß-Administration bei St. Anna, nebst dem dazu gehörigen Atlas (Abbildungen zum Lehrbuch der Naturgeschichte);
4. für die Geographie: das Lehrbuch von Becher, Wien 1840, nebst dem Atlas von Dr. Stein, Leipzig 1844;
5. für die Kalligraphie: Anleitung zur Kalligraphie, 3 Hefte, im eigenen Verlage des Professors Klaps in Wien;
6. für die französische Sprache: die Grammatik von Noël und Chapal, zum Gebrauche der Deutschen bearbeiter von Friedrich Lassie, 3 Bände, Graz, bei Kienreich;
7. für die italienische Sprache: Fornasari's Anleitung zur Erlernung der italienischen Sprache, Wien, bei Böhl, 1845.

Für die technische Zeichnung ist kein Lehrbuch nöthig, und hinsichtlich der Anschaffung der Zeichnungs-Requisiten wird den Schülern angerathen, sich an die Anweisung des diesjährigen Professors Herrn Moriz Wappeler zu halten.

Für die Religion wird ein neu bearbeitetes Lehrbuch in Kürze erwartet.

Es versteht sich von selbst, daß im nächst eingehenden Schuljahre nur die Vorträge des ersten Jahrganges der Realschule statt finden können und daß der vollständige Lehrcurs in beiden Jahrgängen erst im darauf folgenden Jahre in Wirklichkeit treten werde.

Die Eröffnung der Realschule wird am 2. October im hierzu bestimmten Lehrgebäude, rückwärts der ständischen Bildergallerie, mit einer angemessenen Feierlichkeit vorgenommen werden.

Zur Aufnahme und Einschreibung der Schüler aber ist der 1. October in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr bestimmt, wo sich dieselben im 3. Stockwerke im sogenannten Professoren-Zimmer zu melden, und mit den nöthigen Documenten, nämlich: mit dem Laufscheine und den Zeugnissen über die zurückgelegten deutschen Hauptschulklassen (und wenn es ausgetretene Gymnasiisten sind, auch mit den Gymnasial-zeugnissen) auszuweisen haben. Jene Schüler, deren Eltern oder Vormünder nicht in Graz wohnhaft sind, haben auch den Namen, Stand und die Wohnung jener Personen anzugeben, deren Obsorge sie hier anvertraut sind.

Graz, vom steiermärkisch-ständischen Ausschusse, am 14. August 1845.

3. 1469. (2)

Das Haus Nr. 51 sammt dem dabei befindlichen Weingärtchen in der Stadt hinter St. Florian, wird aus freier Hand gegen sehr billige Bedingungen verkauft. Das Nähere erfährt man daselbst bei dem Eigenthümer.

N a c h r i c h t.

Zu dem bevorstehenden eleganten „Fahnenweih-Balle“ habe ich mich mit allen Sorten modernster Ballkleider in größter Auswahl von 2 fl. 30 kr. bis 20 fl. — Seidenstoffkleider von 15 fl. bis 50 fl. — Halbseidenkleider von 5 fl. bis 12 fl. — Damen-Echarpes, Bayederes et Mantilles von 1 fl. 48 kr. bis 20 fl.; — dann Männer-Salon-Binden, Cravaten, Tücheln, Gilets et Sacktücheln allerneuester Art versehen.

Gleichzeitig beeibre ich mich auch mein sonstig wohlbekanntes Lager von Seidenstoffen, modernsten Beinkleidern, Damen-Wollkleidern, Shawltüchern von 4 fl. bis 48 fl., und aller andern Modewaren, zu allerbilligsten Preisen, bestens zu empfehlen und um geneigte zahlreiche Zusprüche zu bitten.

J. M. Storf,

Seidenstoff-Modewarenhandlung am Platz Nr. 10.

3. 1420. (1)

Bei **J. GIONTINI** in Laibach

sind nachstehende Werke zu den beigesetzten billigen Preisen vorrätig:

Heinsius, Vollständiges Wörterbuch der deutschen Sprache, mit Bezeichnung der Aussprache und Betonung, für die Geschäfts- und Lese Welt. Vollständig in 4 starken Bänden. Groß Lexicon-Format. Wien, im Umschlag gebunden. statt 20 fl. für 6 fl. 54 kr.

Hüttner, F. Französische Sprachlehre zum öffentlichen, Privat- und Selbst-Unterricht, oder Anleitung, nach der neuesten Lehrmethode in fünfzig wohlgeordneten Lektionen gründlich französisch schreiben und sprechen zu lernen. 8. Wien. Gebunden 1 fl. 30 kr.

Fagemann, Italienisch-deutsches und deutsch-italienisches Wörterbuch. Nach den besten Quellen in beiden Sprachen bearbeitet. Neueste, mit mehr als 15000 Artikeln der technischen, und in der Umgangssprache am häufigsten vorkommenden und gebräuchlichsten Ausdrücke vermehrte Ausgabe. Vollständig in 4 starken Bänden in Groß Lexicon-Format, Wien. Gebunden 6 fl. 48 kr.

Schmidt, Dr., Vollständiges französisch-deutsches und deutsch französisches Handwörterbuch. 2 starke Bände. Gr. 8. Leipzig. 3 fl.

Pfennig Encyclopädie, oder neues, elegantes Conversations-Lexicon für Gelehrte aus allen Ständen. Herausgegeben im

Verein mit einer Gesellschaft von Gelehrten v. Dr. Wolff. 4 Bände in 41 Heften, mit 80 Stahlstichen. 2. Auflage. Groß 4. Leipzig und Wien. Statt 20 fl. um 10 fl.

Posener, J. P. Allgemeiner Repartitionschlüssel zur Benützung für Gesellschafts-, Repartitions- und Interessentrechnung und zur Reduction jeder europäischen Rechnungsmünze für jede beliebige Summe, nach jedem beliebigen Verhältnisse, in ganzen und gebrochenen Zahlen, und auch in Kreuzern und Pfennigen; für ganzjährige Interessen und auch für jede Anzahl Monate und Tage nach allen möglichen Procenten. Gr. 4. Wien 1812. 3 fl. 48 kr.

Göthe's sämmtliche Werke in 40 Bänden. Neueste Original-Ausgabe. Stuttgart 1810, elegant in 20 Halbleinwand-Bände gebunden. Statt 36 fl. 30 kr. um 26 fl.

Beschäftigungen für die Jugend aller Stände, zur Gewöhnung an zweckmäßige Thätigkeit; zur erheiternden Unterhaltung, so wie zur Anregung des Kunst und Gewerbsinnes. 2 Bände mit 33 Kupfern. Gr. 8. Stuttgart 1834. 3 fl.

Zeitkeles, J. Aesthetisches Lexicon, enthaltend: Kunsthilosopie, Poesie, Poetik, Rhetorik, Musik, Plastik, Graphik, Architektur, Malerei, Theater. 2 Bände, elegant gebunden. Gr. 8. Wien 1839. Statt 7 fl. um 5. fl.